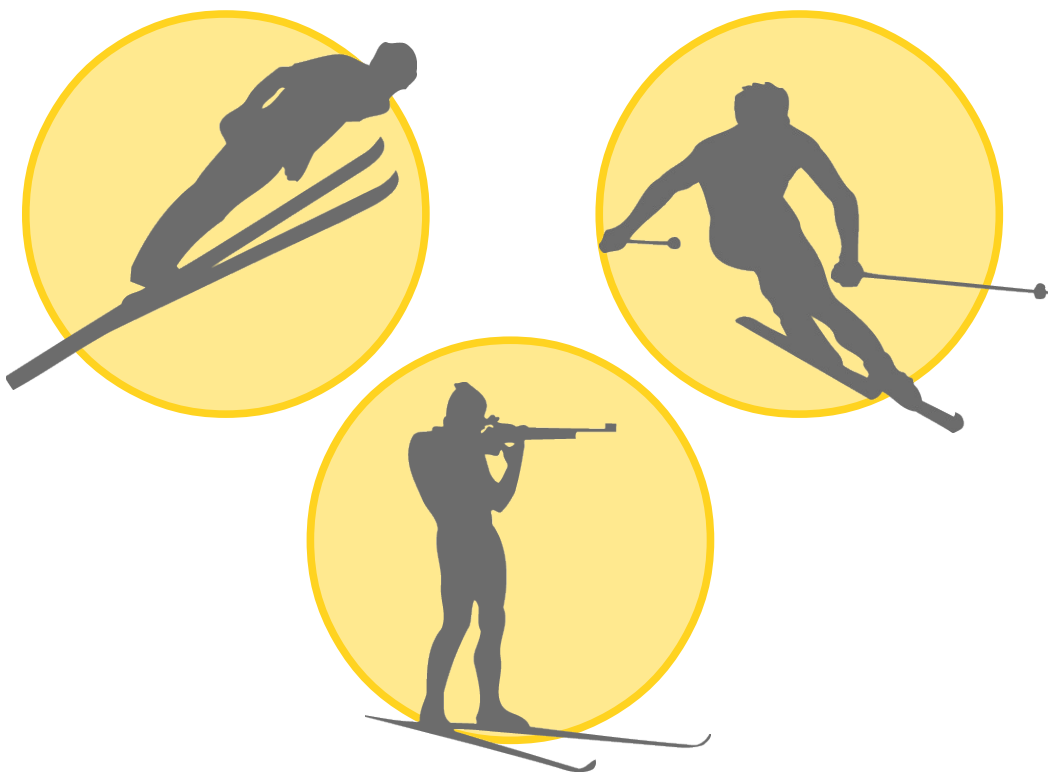

Jenaer Sportmanagement Survey



Kurzreport Olympische Winterspiele 2018



Friedrich-Schiller-Universität Jena



seit 1558

Sportökonomie

Einführung

Sportliche Megaevents sind seit jeher eine besondere Angelegenheit, sei es für Veranstalter, beteiligte Sportler und Zuschauer am Veranstaltungsort oder sei es für die Bevölkerung im Austragungsland. Gerne erinnern sich die Deutschen an die Stimmung bei der Fußball Weltmeisterschaft im Jahr 2006. Ähnliche Emotionen durften die Südafrikaner im letzten Jahr oder die Österreicher und Schweizer bei der Fußball Europameisterschaft im Jahr 2008 erleben. Im selben Jahr feierten die Chinesen die Olympischen Sommerspiele in Peking, zwei Jahre später blickte die Welt auf Winterspiele nach Vancouver in Kanada. Aktuell hoffen viele Deutsche im Jahr 2018 die besten Wintersportler zu Olympischen Winterspielen in München begrüßen zu dürfen und damit wieder ein Großsportereignis im eigenen Land zu haben.

Vor diesem Hintergrund wurde vom Fachbereich Sportökonomie der Friedrich-Schiller-Universität diese Studie durchgeführt. Ziel war die bundesweit repräsentative Erhebung von Meinungen der Bevölkerung zu aktuellen Themen mit einer Relevanz für Sportmanagement und Sportpolitik. Die Studie verfolgt einen deskriptiven Ansatz und soll Meinungen im Bevölkerungsquerschnitt abbilden.



Prof. Dr. Frank Daumann



Benedikt Römmelt

Herausgeber:

Prof. Dr. Frank Daumann
Benedikt Römmelt

Mitarbeiter:

Felix Barre, Robin Heinze,
Stefan Lindenlaub, Marcus
Parybyk, Christian Wolf,
Anne Wunderlich

Kontakt:

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Arbeitsbereich Sportökonomie
Seidelstr. 20
07749 Jena

Tel. 03641 94 57 03

E-Mail. frank.daumann@mba-sportmanagement.com

WWW. <http://www.uni-jena.de/sportoekonomie.html>



Methodik

Erhebungsmethode

Die Erhebung erfolgte in Form einer deutschlandweiten Omnibusumfrage. Die persönlichen Interviews wurden auf Basis eines standardisierten Fragebogens durch eigens geschulte Interviewer durchgeführt. Die Befragungsdauer pro Interview lag bei ca. fünf Minuten. Die Repräsentativität nach Alter, Geschlecht und geographischer Herkunft wurde durch einen Quotenplan sichergestellt. Es wurden Personen zwischen 16 und 75 Jahren befragt.

Befragungszeitraum

Die Erhebung erfolgte im Zeitraum 10.12.2010-16.01.2011.

Stichprobenumfang

Insgesamt wurden 858 Interviews durchgeführt, von denen 756 Datensätze in die Auswertung eingingen.

Grundgesamtheit

Die deutsche Bevölkerung zwischen 16 und 75 Jahren (63,2 Mio.) stellen die Grundgesamtheit (GG) dar.



Repräsentativität

Bundesland	GG/ Soll (%)	Ist (n)	Ist (%)	Abw. Ist-Soll
Baden-Württemberg	13,1%	97	12,8%	-0,3%
Bayern	15,3%	115	15,2%	-0,1%
Berlin	4,2%	31	4,1%	-0,1%
Brandenburg	3,1%	25	3,3%	0,2%
Bremen	0,8%	7	0,9%	0,1%
Hamburg	2,2%	17	2,2%	0,0%
Hessen	7,4%	56	7,4%	0,0%
Mecklenburg-Vorpommern	2,0%	15	2,0%	0,0%
Niedersachsen	9,7%	72	9,5%	-0,2%
Nordrhein-Westfalen	21,9%	162	21,4%	-0,5%
Rheinland-Pfalz	4,9%	40	5,3%	0,4%
Saarland	1,3%	10	1,3%	0,0%
Sachsen	2,9%	20	2,6%	-0,3%
Sachsen-Anhalt	5,1%	39	5,2%	0,1%
Schleswig-Holstein	3,5%	27	3,6%	0,1%
Thüringen	2,8%	23	3,0%	0,2%
Gesamt	100,00%	756	100,00%	

Die deutschlandweite Repräsentativität nach Alter, Geschlecht und geographischer Verteilung wurde durch einen Quotenplan sichergestellt. Hinsichtlich der geographischen Herkunft entspricht die Verteilung in der Stichprobe der Verteilung der deutschen Bevölkerung nach Bundesländern. Abweichungen finden sich lediglich im Zehntel-Prozentbereich wieder.

Tab. 1: Quotierung nach Herkunft



Die geschlechtsspezifische Verteilung der Stichprobe entspricht der Grundgesamtheit der deutschen Bevölkerung nach Bundesländern.

Geschlecht	GG/ Soll (%)	Ist (n)	Ist (%)	Abw. Ist-Soll
männlich	49,0%	368	48,7%	-0,3%
weiblich	51,0%	388	51,3%	0,3%

Tab. 2: Geschlechterverteilung der Stichprobe

Altersverteilung	GG (in Mio.)	GG/ Soll (%)	Ist (n)	Ist (%)	Abw. Ist-Soll
16-19 Jahre	3,3	5,2%	47	6,2%	1,0%
20-39 Jahre	19,7	31,2%	259	34,3%	3,1%
40-59 Jahre	25,4	40,2%	296	39,2%	-1,0%
60-75 Jahre	14,8	23,4%	154	20,4%	-3,0%
Gesamtbevölkerung (16-75)	63,2	100,0%	756	100,0%	

Tab. 3: Altersverteilung der Stichprobe

Bezüglich Alter sind leichte Abweichungen vom Quotenplan zu erkennen. Die Altersgruppen der 16-19- und 20-39-jährigen sind leicht überrepräsentiert. Etwas unterrepräsentiert sind die Gruppen der 40-59- sowie 60-75-jährigen. Dennoch scheint auch hinsichtlich des Alters die Repräsentativität der Stichprobe für die Grundgesamtheit gegeben.



Olympische Winterspiele 2018

Bekanntheit der Olympiabewerbung München 2018

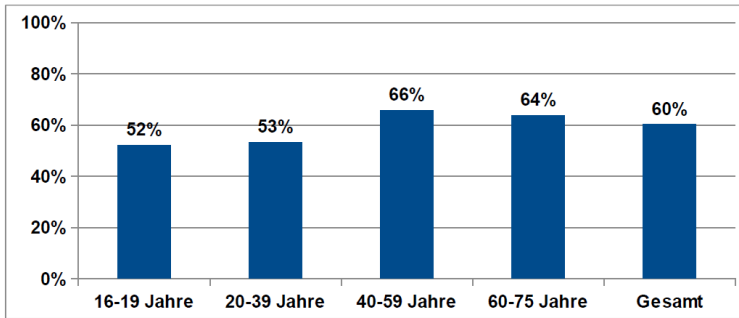


Abb. 1: Ungestützte Bekanntheit der Olympiabewerbung (n=748)

60% der Bevölkerung wissen ungestützt, dass München für die Olympischen Winterspiele 2018 kandidiert. Hierbei ist das Interesse an der Olympiabewerbung bei Älteren höher ausgeprägt. Die Bekanntheit der Bewerbung bei den Altersgruppen ab 40 Jahren ist signifikant über dem Gesamtdurchschnitt ($\chi^2 = 10,6$; $\alpha=0,01$).

Freude über Olympische Spiele in München

Die Grundstimmung hinsichtlich einer Austragung von Olympischen Spielen in Deutschland ist positiv. 62% aller Deutschen würden sich explizit freuen, wenn die Olympischen Winterspiele 2018 in München und Umgebung stattfinden würden. Weniger als jeder zehnte Deutsche interessiert sich gar nicht für Olympische Spiele in Deutschland.

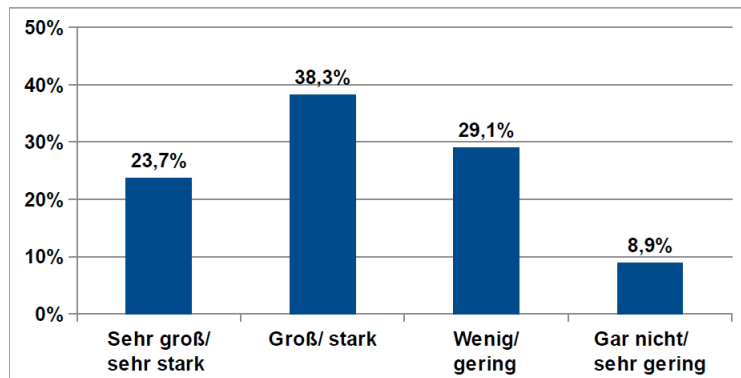


Abb. 2: Würden Sie sich freuen, wenn die Olympischen Winterspiele 2018 in München stattfinden würden? (n=739)



Freude über Olympische Spiele in München nach Geschlechtern

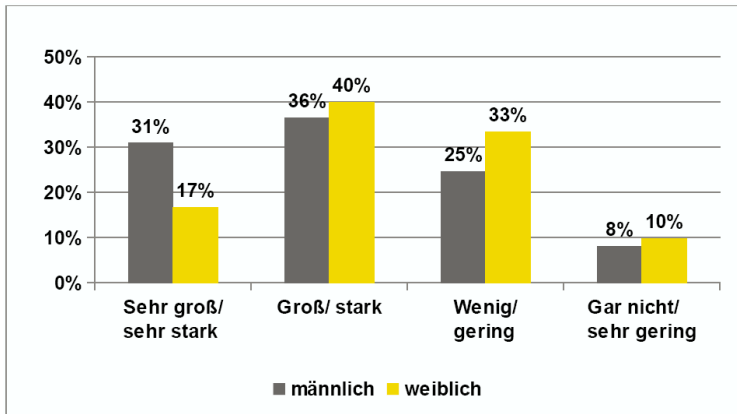


Abb. 3: Würden Sie sich freuen, wenn die Olympischen Winterspiele 2018 in München stattfinden würden? (n=739; nach Geschlecht)

Erwartungsgemäß korreliert die Freude an Winterspielen positiv und hochsignifikant mit dem allgemeinen Sportinteresse ($r=0,5$; $\alpha=0,00$). Insbesondere sportaffine Bürgerinnen und Bürger freuen sich auf Olympische Spiele im eigenen Land.

Zudem ist die Vorfreude auf die Winterspiele bei Männern signifikant stärker ausgeprägt als bei Frauen ($\chi^2 = 22,0$; $\alpha=0,00$).



Olympia als wirtschaftlicher Impuls

Wirtschaftlicher Vorteil von Olympia 2018

Nahezu drei Viertel der Deutschen sehen in Olympischen Spielen einen Impulsgeber für die regionale Wirtschaft.

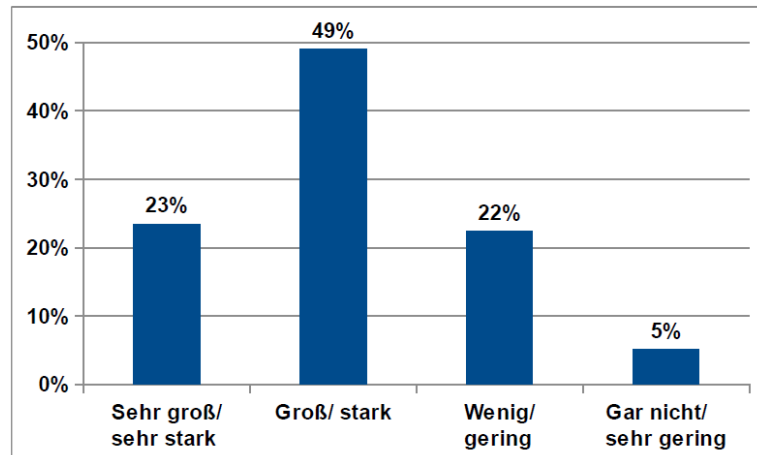


Abb. 4: Wie groß schätzen Sie den wirtschaftlichen Vorteil der Ausrichtung der Olympischen Winterspiele 2018 in München für die Veranstaltungsorte ein? (n=746)

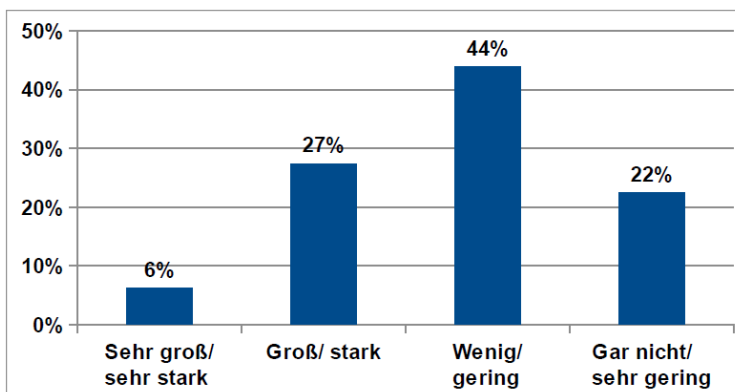


Abb. 5: Wie groß schätzen Sie den wirtschaftlichen Vorteil der Ausrichtung der Olympischen Winterspiele 2018 in München für ganz Deutschland ein? (n=744)

Einen positiven Einfluss auf die gesamtdeutsche Wirtschaft sieht etwa ein Drittel der Bevölkerung als gegeben.



Wissen um Gesamtkosten einer Olympiaaustragung

Die Kosten für eine Austragung der Olympischen Spiele werden auf etwa 3 Mrd. Euro geschätzt. Einem Großteil der Bevölkerung ist die Größenordnung der Beträge nicht bewusst, die zur Finanzierung der Spiele bereitgestellt werden müssen.

So unterschätzt die große Mehrheit der Bevölkerung (69%) die Kosten potentieller Olympischer Spiele oder kann auch auf Basis der vorgegebenen Kategorien keine Angaben machen (9%). Nur ca. ein Fünftel der Befragten ist sich der Kosten bewusst.

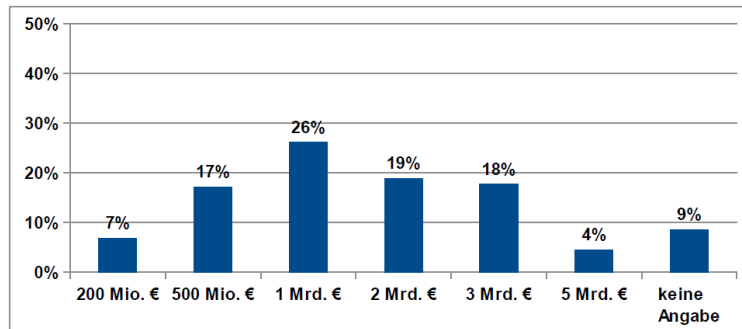


Abb. 6: Wie hoch schätzen Sie die Gesamtkosten für die Olympiade 2018 in München ein? (n=756)



Sonderabgabe für Großsportevents

Finanzierung von Olympia 2018 durch einmalige Sonderabgabe

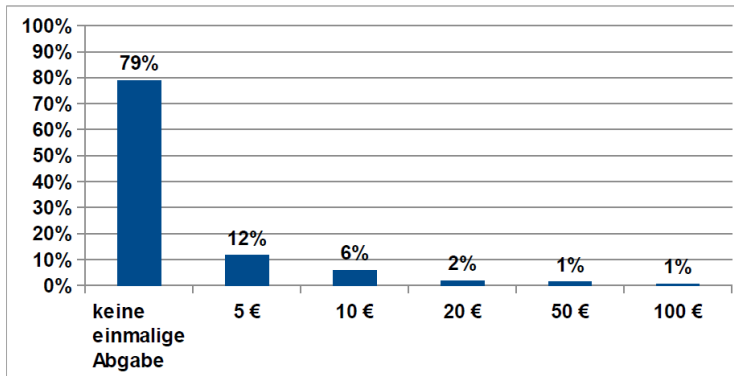


Abb. 7: Wären Sie bereit, eine einmalige Abgabe in Höhe von __ Euro zur Finanzierung der Olympischen Spiele 2018 in München zu zahlen? (n=747)

Da das Interesse in der Bevölkerung an einem Highlight wie den Olympischen Spielen in Deutschland gegeben ist, scheint es interessant, wie die Zahlungsbereitschaft bzw. die finanzielle Unterstützung für das Event auf individueller Ebene ausgeprägt ist.

Nur ein Fünftel aller Deutschen sind bereit, durch eine einmalige Sonderabgabe die Veranstaltung der Olympischen Spiele 2018 zu unterstützen. Insgesamt entspricht dies 13,3 Mio. Deutschen zwischen 16 und 75 Jahren.

Berücksichtigt man die unterschiedlichen Zahlungsbereitschaften würden 66,4 Mio. Euro für die Finanzierung des Megaevents durch eine Sonderabgabe zur Verfügung stehen.

Die (Nicht-)Zahlungsbereitschaft ist durch alle Altersklassen gleichverteilt.



Generelle Bereitschaft zur Finanzierung von Megaevents durch einmalige Sonderabgaben

Die generelle Bereitschaft, sportliche Megaevents in Deutschland durch einmalige Sonderabgaben zu finanzieren, ist noch etwas geringer als die konkretisierte Unterstützung der Olympischen Spiele.

Lediglich 13% der Deutschen sind bereit, Sonderabgaben für Sportgroßereignisse (Olympia/ Fußball-WM/

Fußball-EM) in Deutschland zu bezahlen (n=744). Dies scheint ob des Hypes in der Bevölkerung zur Fußball-WM 2006 in Deutschland eine überraschend geringe Zahl.

Die generelle Zahlungsbereitschaft ist bei Frauen signifikant geringer ($\chi^2 = 4,0; \alpha=0,05$).

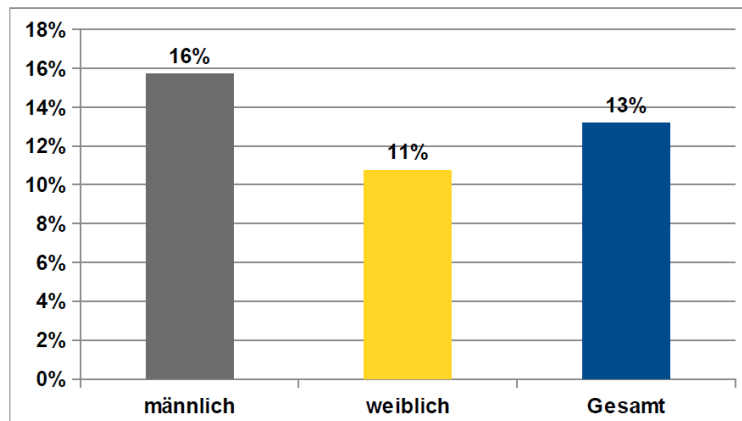


Abb. 8: Sind Sie generell bereit, für die Finanzierung von Sportgroßereignissen (Fußball WM, EM, Olympia) eine einmalige Sonderabgabe zu bezahlen? (n=744)



Generelle Bereitschaft zur Finanzierung von Megaevents durch einmalige Sonderabgaben

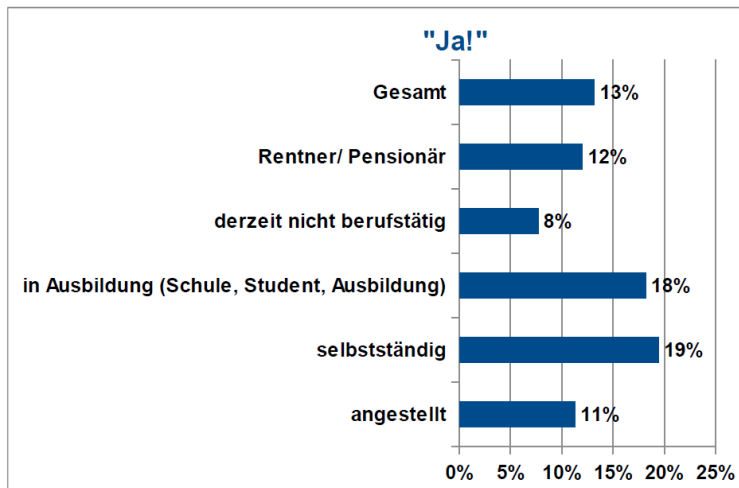


Abb. 9: Sind Sie generell bereit, für die Finanzierung von Sportgroßereignissen (Fußball WM, EM, Olympia) eine einmalige Sonderabgabe zu bezahlen? (n=744)

Tendenziell ist die Bereitschaft, einmalige Abgaben zur Finanzierung von Megaevents zu leisten, bei höherer Bildung sowie bei selbstständig Tätigen und sich in Ausbildung befindenden Personen verbreiteter.

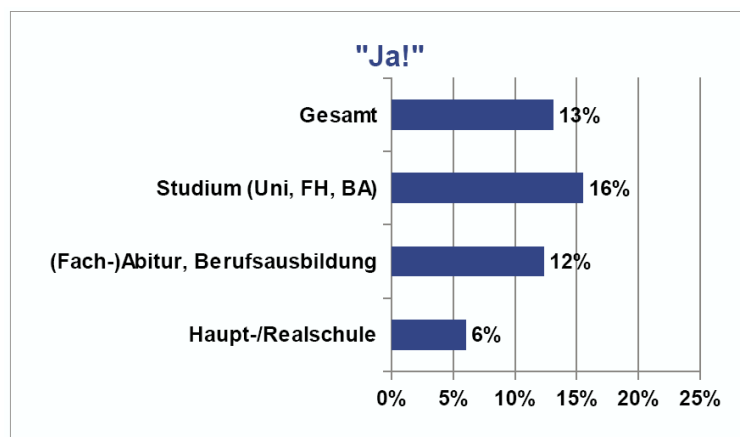


Abb. 10: Sind Sie generell bereit, für die Finanzierung von Sportgroßereignissen (Fußball WM, EM, Olympia) eine einmalige Sonderabgabe zu bezahlen? (n=744)



Megaevents in Schwellenländern

Veranstaltung von Großereignissen in Schwellenländern

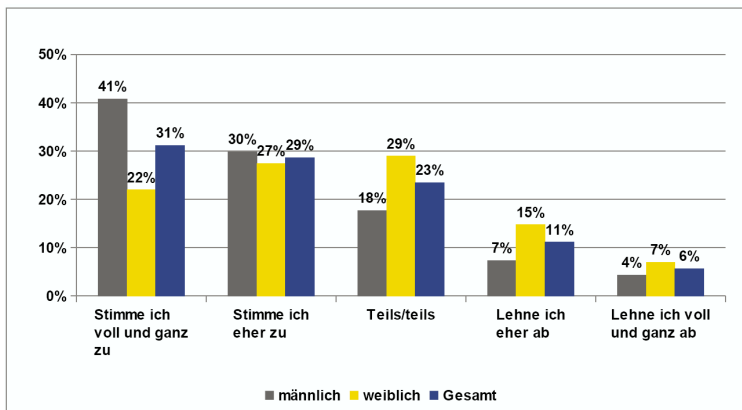


Abb. 11: Die Fußball-WM in Südafrika hat mich sehr interessiert! (n=755)

Auch im letzten Jahr war das Interesse an der Fußball-WM ungebrochen groß. 59,7% der Befragten konnten sich für das sportliche Großereignis in Südafrika begeistern. Dabei fiel das Interesse auf Seiten der Männer signifikant größer aus, als das auf Seiten der Frauen ($\chi^2 = 43,6$; $\alpha=0,00$).

Angesichts des Austragungsortes in einem Schwellenland scheint es interessant zu untersuchen, wie die Bevölkerung zur Austragung von sportlichen Großereignissen in Ländern, die nicht zu den Top-Industrienationen zählen, steht. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Veranstaltung eines sportlichen Großereignisses wie der Fußball-WM das Interesse an der Kultur des Austragungsortes wecken kann. So weckte die WM in Südafrika bei über 45% das Interesse an der südafrikanischen Kultur. Allerdings stehen 33% dieser Frage indifferent gegenüber.

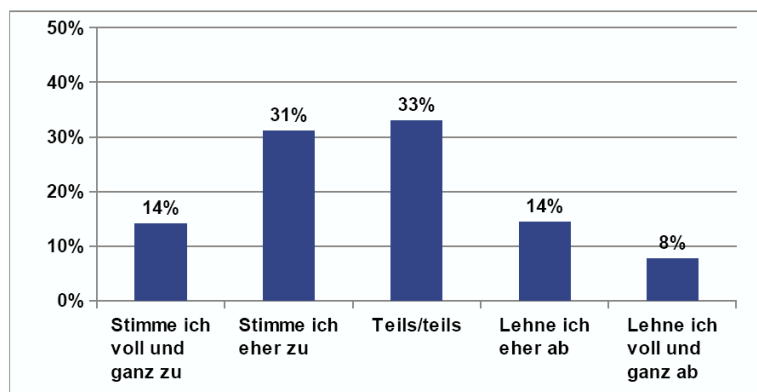


Abb. 12: Durch ein großes Sportereignis wird mein Interesse für das Gastgeberland und dessen Kultur geweckt! (n=754)



Kulturelles Interesse und Ansehen des Gastgeberlandes

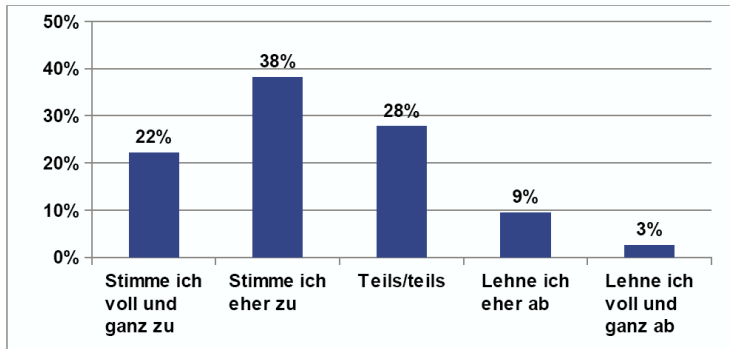


Abb. 13: Die Austragung eines großen Sportereignisses verhilft dem Gastgeberland zu einem größeren internationalen Ansehen. (n= 736)

60,3% der Befragten sind sich sicher, die Austragung eines sportlichen Großereignisses würde dem Gastgeberland prinzipiell zu größerem internationalem Ansehen verhelfen.

Nur 34,8% der Befragten sind in der Lage, sich langfristig an den Austragungsort eines Megaevents zu erinnern.

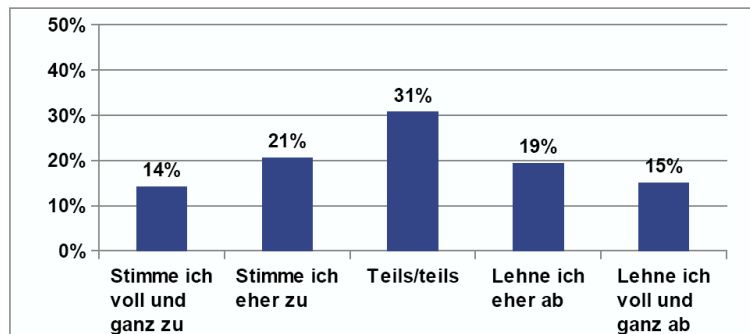
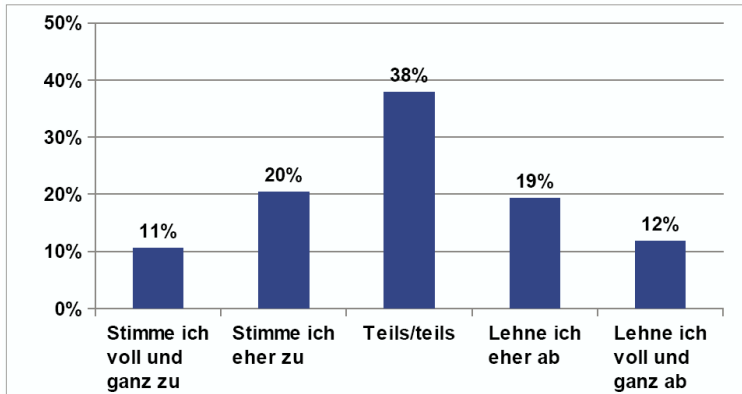


Abb. 14: Der Austragungsort eines großen Sportevents bleibt mir langfristig im Gedächtnis. (n= 752)



Einschätzung von Sicherheitsrisiken



Ein Diskussionspunkt bei der Austragung von Mega-events in Schwellenländern ist häufig die Sicherheit für Sportler und Touristen. Jedoch sieht nur ein Drittel der Befragten die Sicherheit als Problem an. 38% hingegen trauen sich allerdings nicht zu, das Risiko einzuschätzen und sind hier unentschieden.

Abb. 15: Die Austragung von großen Sportereignissen in „Schwellenländern“ stellen ein enormes Sicherheitsrisiko für Sportler und Zuschauer/Sporttouristen dar! (n= 736)

